

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Kel
Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 300, halbjährig bei 150, für das Ausland 4 NEU-Dollar oder bei 700.
Verantwortlicher Schriftleiter RIL. Bittu.
Schriftleitung u. Verwaltung Arab. Cafe Gildplatz.
Fiskale Lemeschwar-Josesschadt, Str. Brofiana 1a.
Fernsprecher Arab. 6-39. Lemeschwar: 21-62.
Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 150, halbjährig 90, vierteljährig 45 Kel
Einzel 3 Kel

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 43.

Sonntag, den 9. April 1933.

14. Jahrgang.



Bitte Wählen Sie Ihren Bedarf an Modeschneidwaren bei der deutschen Firma
Baumwinkler & März
aus weissen Gauda.
Lemeschwar-Fabrik

Mihalache in Berlin.



Aus Berlin wird gemeldet, daß dort der gew. rumänische Innenminister Mihalache aus Paris eingetroffen ist. Mihalache hat von Berlin aus eine MIHALACHE längere Telefon-Ausprache mit Ministerpräsident Baibac-Boevob. Er kündigte sein Eintreffen in Bukarest für Sonntag oder Montag an.

Otto von Habsburg

hat einen Paß in Tirol vorbereitet.

München. Der „Böhmische Beobachter“ berichtet, daß die Erbinigin Zita und der Erthronfolger Otto von Habsburg sich in Oesterreich aufhalten und dort in Tirol einen Paß vorbereitet. Die Legationisten arbeiten fest, um un erwartet Hülfe in den Rücken zu fallen und den Habsburg-thron zu errichten.

General Stefanescu-Umzu

bankt von seinem Rang ab.

Bukarest. General Gorzky hat die Betrauung bekommen, eine Untersuchung gegen den gewesenen Kriegsminister General Umza-Stefanescu, im Zusammenhang mit der Sloba-affäre, einzuleiten.

Aus diesem Grunde soll laut Bericht der „Epoca“ General Stefanescu-Umza von seiner Generalwürde abgangsweise abgesetzt haben.

Beamten-Demonstration

gegen den Abbau der Protektionskindern.

Die Bukarester Staatsbeamten veranstalteten eine Demonstration gegen die Aufstellung der W-Listen, auf welcher sich solche Beamten befinden, die abgebaut werden sollen. Die Leute wollen es nicht einsehen, daß ein Teil von den Protektionskindern der verstorbenen Parteien, die unsere Aemter überfüllen, abgebaut und einmal selbst nachsehen müssen, woher das liebe Brot kommt, wenn man selbst „Wolf“ ist.

Reichsmutter Maria:

„Europa muß sich verbünden“

und die Diktatur des Kommunismus gemeinsam bekämpfen. — Keine Entfremdung zwischen König Carol und seiner Mutter.

Bukarest. Reichsmutter Maria empfing einen englischen Zeitungsschreiber in Audienz und machte ihm folgende interessante Äußerungen:

— In Europa machen sich heute verschiedene Tendenzen geltend. Die wichtigste ist aber die Verständigung zwischen den einzelnen Ländern. Auch in wirtschaftlicher Beziehung muß sich Europa verbünden. Eine andere wichtige Aufgabe ist es, eine gemeinsame Front gegen den Bolschewismus zu

erreichen, denn Bolschewismus bedeutet Sklaventum. Europa braucht aber Freiheit und friedliches Gedeihen. Was das rumänische Volk anbelangt, so glaube ich unerschütterlich an dessen Lebenskraft. Die heutige wirtschaftliche Finanzkrise werden wir überdauern, denn Rumänien meistert alle Schwierigkeiten. Das ist deshalb notwendig, weil die wirtschaftliche Krise demoralisierend wirkt.

Der Journalist erwähnte dann, daß

einige ausländische Blätter von einer gewissen Entfremdung zwischen der Reichsmutter und König Carol berichten. Reichsmutter Maria erwiderte hierauf:

— Diese Berichte enthalten für mich eine schmerzliche Ueberraschung, denn sie sind grundlos. In der Politik spiele ich gegenwärtig keine Rolle. Solange es notwendig war, habe ich meinem Volk auch politisch geholfen, indem ich an der Politik teilnahm. König Ferdinand hat sowohl während des Krieges, wie auch nach dem Krieg die Aufbauarbeit mit mir geleitet.

Die Stimmzettel für die Volksratswahlen.

Auch in den kleinsten Gemeinden wird abgestimmt.

Vom Zentralwahlausschuß für die Volksratswahlen wird mitgeteilt, daß die Stimmzettel für die Wahlen fertiggestellt sind.

Für die Gemeinden in Lemesch-Lorantol werden die Stimmzettel aus der Wahlkanzlei in Lemeschwar im Deutschen Haus und im Arader Komitat vom Kreiswahlausschuß im Arader Deutschen Haus, Strada Unirii (Fabiangasse) Nr. 9; in Snaosch vom Deutschen Heim und in Orastia vom Gauobmann Karl Winkelhofer als Wahlleiter verschickt oder an die betreffenden Gemeinden, respektive deren Wahlleiter ausgeteilt.

Sollten in einzelnen Gemeinden noch Stimmzettel benötigt werden, so können diese an den oben erwähnten Stellen, nachbestellt werden.

Die Stimmzettel werden beim Wahlleiter in den einzelnen Gemeinden aufbewahrt und sollen protokolllarisch übernommen werden. Gemeinden, die ihren Wahlleiter noch nicht gewählt beziehungsweise angemeldet haben, werden auf diesem Wege, nach Maß vom Zentralwahlausschuß er-

reicht, dies nachzuholen und dringend einzuschicken.

Wie man uns aus einzelnen Gemeinden meldet, werden falsche Nachrichten verbreitet, um unsere Wähler von der Abstimmung abzuhalten. In Bankota hat man z. B. verlaublich, daß die wenigen Deutschen der Gemeinde nach Bilagosch abstimmen gehen müssen, was die Folge wäre, daß überhaupt nicht abgestimmt wird.

In den seinerzeit zwischen den Vertretern der einzelnen Gemeinden niedergelegten Abmachungen wurde ausdrücklich festgelegt, daß jede Gemeinde — mag sie noch so klein sein — zuhause abstimmt u. in keine Nachbargemeinde zu gehen hat. Wir machen daher unsere Kandidaten und Vertrauensmänner der kleinen Diaspora-Gemeinden auf obigen Beschluß aufmerksam und bitten sich nicht irre führen zu lassen. Die Vertrauensmänner der Parteien haben sofort in Fühlung zu treten, einen Wahlleiter zu wählen und dies per Postkarte in einem Brief oder mündlich mitzutellen.

30 Millionen Lei Schadenersatz

verlangt die Eisenbahn von dem Weichenwärter Cernat. — Urteil am Samstag.

Die Lemeschwarer Tafel befahte sich mit der Angelegenheit des Weichenwärters Cernat, der bekanntlich unter Anklage steht, das schreckliche Unglück des Habselwer Zuges verursacht zu haben.

Oberinspektor Balogh sagte als Reuge aus, daß seiner Meinung nach diese schreckliche Eisenbahnkatastrophe durch die schlechte Weichenvorrichtung verursacht wurde, von der man aus

unbegreiflichen Gründen, einen wichtigen Bestohntest abmontierte.

Dr. Markus Nassul verlanat im Namen der Eisenbahn, die bekanntlich von den Angehörigen der vielen arbeitslosen Menschen geklagt wurde, einen Schadenersatz von 30 Millionen Lei von Cernat. Die Tafel wird das Urteil in dieser Angelegenheit am Samstag verkünden.

Heute ist aber König Carol der Herrscher des Landes. Ihm gehört die Arbeit und jede Verantwortung. Als Mutter kann ich nichts anderes wünschen, als was das ganze Land wünscht: daß meinem Sohn seine schwere Mission gelinge.

Er ist ein geschickter denkendes Staatsoberhaupt und ich bin überzeugt, daß er mit Hilfe der ererbten Kräfte imstande sein wird, die Schwierigkeiten zu beseitigen. Zusammen mit König Ferdinand haben wir dem Lande sein heutiges Fundament gegeben und ich vertraue auch, daß es meinem Sohn gelingen wird, Rumänien sein Gedeihen und seine Entwicklung zu sichern.

Zweites Luftschiff

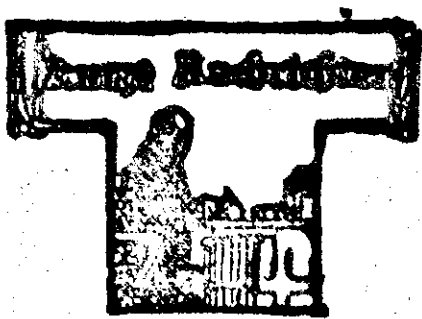
ins Meer gestürzt. — Fünf Tote.

Newyork. Bei der Suche nach dem Marineluftschiff „Acron“ hat sich noch ein weiterer schwerer Unfall ereignet. Ein aus Lakehurst gekommenes kleines Luftschiff der Marine ist nach einer Weildung aus New Jersey in der Nähe der Küste ins Meer gestürzt. Fünf Personen, die sich an Bord befanden, sind ertrunken.

Sie sind immer die billigsten!

„Hilfe für Frauen u. Herren“
Leinwände, Keilsch für Bettzeug. — Für Semden Zepfir und Püplin.
Versucht es und Ihr bleibt unsere Kunde.

Louise
Lemeswar
gegenüber der Josesschadter Kirche.



Kronprinz Michael ist heute Nacht um 4 Uhr durch Arab über Kuriltisch ins Ausland gefahren, wo er wahrscheinlich seine Mutter besuchen und mit ihr die Osterferien verbringen wird.

In Arab sind die städtischen Steuern auf Geschäfts- und Hausmiete 20 Prozent und in den regatler Städten Pest etc. nur drei Prozent. (Ein kleiner Unterschied.)

Im Risjender Bezirk ist eine Knuchfangelehrerstelle für den Bezirk Großhinter, Zanklean, Serülös, Zerind, etc. frei und es wurde durch das Risjender Schulamt der Konkurs auf die Stelle ausgeschrieben.

Der Stobavertreter Zelekty hat gestanden, daß er die einzelnen geheimen Militär-Akten von Offizieren erhalten hat.

In der französischen Citroen-Autofabrik sind neuerdings 7500 Arbeiter wegen Differenzen mit der Betriebsleitung, in Streit getreten.

Im Arader Park hat sich der 40-jährige arbeitslose Ludwig Kovacs erhängt, weil er in größter Not lebte.

Im Arader Stadthaus werden von Freitag angefangen wieder die Nachmittags-Amtsstunden eingeführt.

In der Gemarkung der Gemeinde Frelsdorf wurde dieser Tage die Leiche eines ungefähr 55-60-jährigen Mannes gefunden, dessen Identität aber noch nicht festgestellt werden konnte.

Die Nationalbank hat ihren Zinsfuß von 7 auf 6, den Lombard-Zinsfuß aber von 8 auf 7 Prozent herabgesetzt.

Der Hahfelder Schuhmacher Nikolaus Koch ist im jugendlichen Alter von 22 Jahren gestorben.

Der Arader Gerichtshof hat die Kuriltischer Frau Maria Ciurean, die wegen fahrlässiger Tötung angeklagt war, freigesprochen. Die Frau hat nämlich ihr Kind allein zuhause gelassen und dieses ist aus unbekanntem Gründen verbrannt.

In Anbetracht des Charfreitages wird der Arader Freitags-Wochenmarkt schon am Donnerstag abgehalten.

Im Gefescht hat sich der 64-jährige Landwirt Paul Micu erhängt.

Die Witwe des ermordeten französischen Staatspräsidenten Doumer ist infolge einer Operation gestorben.

Die Temeschwarer Tafel hat den Storoker Landwirtin Vicentia Sinia zu einem Monat Kerker verurteilt, weil er aus Unvorsichtigkeit seinen Freund Paul Oberholzer hat.

Heinrich Büchelbauer †.

Einen großen Verlust hat die Garde der Banater Minderheiten-Journalisten erlitten. Der Temeschwarer rechtschaffene Mann der Feder, Heinrich Büchelbauer, der auch für unser Blatt so manchen guten Aufsatz geliefert hat, ist Mittwoch nachmittag im Alter von 56 Jahren aus dem Leben geschieden.

Büchelbauer war bis vor einem Jahr interner Mitarbeiter bei der „Banater Deutschen Zeitung“ und hat sich vom Buchdrucker durch Fleiß und Ambition zu einem Journalisten emporgerungen, wie wir sie wenige im Banat haben. Vor allem besaß er ein gutes, allzugutes Herz, das für jeden offen stand, gleichviel ob ihm der betreffende gut oder übel gesinnt war. Er stand jedem, der mit einer Bitte, mit einem Anliegen zu ihm kam, gerne mit Rat und Tat zur Verfügung, half, wo er nur helfen konnte, schützte das Recht und verfolgte das Unrecht und wie in seinen Schriften, drang auch aus all seinem Verhalten die große Liebe für seine Mitmenschen, für Tiere und Pflanze durch.

Er war ein guter Kollege, ein offe-

ner, ehrlicher Charakter, ein lobenswerter Mensch, dessen Abgang nicht nur von der Journalistengarde des Banates, sondern auch von den Lesern selbst allgemein bedauert wird.

Nach seinem Austritt von der „Banater Deutschen Zeitung“ arbeitete er bei der „Temeschwarer Zeitung“ und besorgte die Temeschwarer Berichterstattung für unser Blatt, außerdem hatte er einen sprühenden Humor und schrieb als „Josefstädter Franzl“ lustige Artikel im Temeschwarer Dialekt, die gerne gelesen wurden.

Betrüert von seiner Mutter, Schwester, Verwandten und dem Verband der Banater Minderheitenjournalisten, wurde er Freitag zu Grabe getragen und der Muttererde übergeben. Im Auftrage unseres Blattes hat Herr Jng. Hans Götter einen Kranz mit der Aufschrift: „Lezten Gruß ihrem treuen Mitarbeiter — „Arader Zeitung“ auf das Grab gelegt und das Gleiche war noch von vielen anderen Zeitungen der Fall, die in ihm einen kaum ersetzbaren Kollegen verloren haben.

In Gedanken...



Zigaretten lassen sich sehr gut rauchen, Den „Stürmer“ kann man rückwärts brauchen.

Osterferien des Parlaments

Bukarest. Die Osterferien des Parlamentes beginnen am 9. und dauern bis 20. April.

Nach dem 20. April beginnt die Kammer dann sofort mit der Debatte über das Konvertierungsgesetz und über die Ratifizierung des Genfer Abkommens.

Steuereintreibung am Sonntag.

Bukarest. „Dimineaşa“ berichtet, daß die Beamten der Steuerämter den Auftrag haben, nicht nur am Sonntag im Amte zu erscheinen, sondern sich auch außerhalb der Amter im Dienste zu betätigen.

Der Staat läßt den Steuerträger nicht einmal am Sonntag auschnaufen und verleiht selbst die gesetzliche Sonntagruhe, für deren Einhaltung man bei friedlich arbeitenden und um das tägliche Brot kämpfenden Bürger so große Sorge hat.

Todesfall in Semla.

Im Alter von 78 Jahren ist in Semla Martin Werlich gestorben. Er wird von einer überaus großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis fand bei großem Trauergeleite statt.

Hahfelder Kreissteueramt

wird nicht aufgelöst.

Laut einem ursprünglichen Projekt hätte das Hahfelder Kreissteueramt aufgelassen werden und nur eine Agentur funktionieren sollen.

Seitens der Hahfelder Bevölkerung wurde dem Finanzministerium ein Gesuch eingebracht, in welchem die Befassung des Kreissteueramtes verlangt wurde. Das Finanzministerium hat diesem Gesuche Raum gegeben, so daß Hahfeld auch weiterhin sein Steueramt behält, zu welchem folgende Gemeinden gehören: Kom. Reitscha, Kroatisch-Reitscha, Tschene, Bobba mit den Einkassierungen an das Hahfelder Steueramt, Großkomlosch, Kleinkomlosch, Lunga, Grabah, Blazschbia und Gottlob im Wege der Steueragentur in Großkomlosch.

Gegen Migraine, Kopfschmerzen verlange vom Arzt Algosan Pastillen.

Todesfall in Neusanktanna.

Infolge Herzschlages ist in Neusanktanna der allgemein geachtete Einwohner Johann Auer gestorben. Er wird von zwei Söhnen, Schwagerbrüdern und von vier Enkelkinder betrauert. Das Leichenbegängnis, bei welchem die Auer'sche Musikkapelle eindrucksvolle Trauerlieder spielte, fand unter großer Beteiligung statt.

**Bevor Sie Schnittwaren für Ostern einkaufen
verfümen Sie nicht das Goldhaus zu besuchen :**

Goldhaus

Temeswar I. Domplatz 7
Temeswar IV., Scudlerplatz 4
Arad, Bul. Regele Ferdinand II

Das Kind in den Brunnen geworfen.

um mit dem Geliebten leben zu können. — 6 Jahre Kerker erhielt die bestialische Gatainer Kindesmörderin.

Die kaum 20-jährige Bäuerin Maria Schlopu aus Gataia hatte bereits einen 2½-jährigen Sohn, als sie im Herbst des vergangenen Jahres ihren Gatten Elias Schlopu im Stiche ließ u. mit dem Landwirt Georg Bucatel in Tschakowa in Liebesbeziehungen trat.

Die Frau holte nach einigen Tagen auch das Kind zu sich. Das Kind war kränklich, worauf der Geliebte der Frau ihr den Rat gab, sie möge das Kind entweder zu den Eltern oder zum Gatten zurücktragen. Die Frau fuhr nach Gataia, wo sich ihre Schwester bereit erklärte, das Kind zu erhalten.

Die junge Frau überlegte sich aber die Sache, holte das Kind und warf es in der Gemarkung der Gemeinde — wie wir selbsterzeit berichteten — in einen Brunnen, wo es ertrank. Dann kehrte sie zum Geliebten zurück und sagte ihm, daß sie das Kind in Großscham in Pflege hinterlassen hat.

Ihren Eltern schrieb sie aber nach Gataia, daß das Kind zufolge der Krankheit im Temeschwarer Spital gestorben sei. Die Eltern leiteten Nachforschungen ein, auf welche Weise das Kind ins Temeschwarer Spital gelangte, inzwischen wurde es aber im Brunnen gefunden.

Die Kindesmörderin wurde verhaftet und zur Staatsanwaltschaft gebracht, die gegen die Frau die Anklage des Kindesmordes erhob. Im Prozeß fand nun die Schlussverhandlung statt und die

junge Mörderin gestand ohne jede Gewissensregung ein, daß sie das Kind in den Brunnen geworfen hat.

Es war ihr im Wege, weil der Geliebte sie nicht zusammen mit dem Kind halten wollte.

Der Gatte und die Geschwister der Angeklagten sagten aus, daß sie sich angeboten haben, nach ihren Kräften für das Kind zu sorgen, die Frau holte aber ganz einfach das Kind und ging mit ihm weg.

Der Geliebte der Frau sagt, daß das Kind bei ihm nur 3 Tage lang war. Es litt sehr an der Brust und deshalb sagte er zur Frau, sie soll das Kind zu den Eltern tragen, damit für dieses gesorgt werde. Bei der Obduktion der Leiche stellte es sich heraus, daß das Kind schwer tuberkulös war, doch war die Todesursache Ertrinkung.

Der Staatsanwalt verlangte die strenge Bestrafung der Angeklagten, die nicht einmal soviel Mutterliebe bezeugt wie die Tiere, die auch für ihre Kleinen sorgen. Verteidiger ex offo Dr. Babos hat um Jubilierung mildernder Umstände, da die Angeklagte noch fast im jugendlichen Alter ist und ihre Tat eingestanden hat.

Das Gericht verurteilte die Kindesmörderin zu 6 Jahren Kerker. Der Staatsanwalt appellierte um Erhöhung der Strafe. Die Angeklagte erklärte aber, daß sie mit der Strafe zufrieden ist.

Grosser Ostermarkt in **Schuhen!** 1933 Frühjahrsneuheiten im

Schuhwarenhaus FRIEDMANN

Timisoara, Innere Stadt, Lloydzelle, Löffler-Palats.

Seiden-Neuheiten:

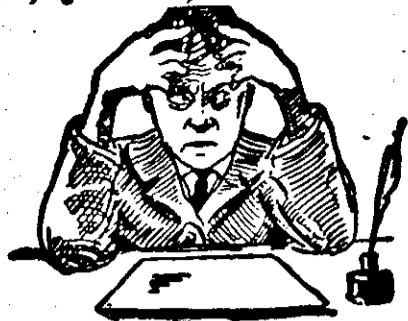
Hammerschlag
Marocain
Schotten- und Streif
Crep de Chine
Seiden Epongee
Crep Satin
Seiden Panama

ständig grosses Lager im

Vollwarenhaus

Temeswar, I., Domplatz 9.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Zweideutigkeit der Lipisten bei Wahlen versprechen bekanntlich und Schwaben sozusagen alle romanischen Parteien alles Gute und zeigen sich als miteinanderfreundlichsten Leute. Nach denselben ist dies bekanntlich immer anders. Im Parlament hat man nun die Vereinheitlichung der Firmensteuern verhandelt und ist u. a. auch auf die Firmensteuern gekommen, welche man für uns Winderheiten besonders hart ist die Höhe schrauben wollte. Unterminister Calinescu hat auf einmal ganz auf das Programm der Nationalgarantisten verlassen, in welchem doch ursprünglich auch die Verwirklichung der Karlsburger Beschlüsse enthalten waren und beantragte, daß die Firmensteuern mit fremden Ausschritten höher besteuert werden sollen, als jene mit der Staatsprache. Der ungarische Abgeordnete Sigismund Ferenczi ließ aber nicht locker und wollte präzisieren, welche Sprachen man in Rumänien eigentlich als „fremde“ betrachtet und die demzufolge höher besteuert werden sollen. Darauf erhielt er von Calinescu zur Antwort, daß alle Sprachen außer der romanischen in unserem Lande — fremde sind... Ein Glück war es nur, daß er nicht auch noch die rumänische genannt hat. Schließlich einigte man sich auf den Antrag des Ogisten Wahaescu dahin, daß jene Firmensteuern nicht höher besteuert werden, die neben der Staatsprache auch eine Minderheitsprache enthalten, jedoch soll als Bedingung gelten, daß der Text der Staatsprache nicht kleiner sein darf, als jener der Minderheitsprache. — Damit wäre die Angelegenheit erledigt gewesen, wenn nicht der Abg. Leon von der Supu-Partei dagegen Stellung genommen hätte, weil nach seiner Ansicht jede nichtromanische Sprache in unserem Lande eine fremde ist und demnach auch besteuert werden muß... Wie man sieht, kennt man uns nur vor den Wahlen als vollwertig und nachher, wenn es gegen uns Winderheiten geht, halten alle romanische Parteien zusammen: Rumäne ist eben Rumäne, ob der nun Supu, Maniu, Bratianu oder Cuga heißt, ist Wurscht.

— über die Widersprüche bei den Volksrednern von der Liste 1 und 3, wenn sie versuchen, die schwäbischen Bauern wieder einmal über den Köffel zu barbieren. Das Lieblingssthema ist, über die „Araber Zeitung“ zu schreiben, weil die unverbäulich ist und sich im Kampfe ausschließt. Man läßt dem Volke vor, daß die Jungschwaben und Freie Deutsche Gemeinschaft nur aus 5—10 Leuten bestehen, widerspricht sich aber fünf Minuten später damit, daß eben diese „verfluchten Witto-Leute“ bei der letzten Wahl den Blaslowits-Ranibanden Fritz Konnerth gestürzt haben. Konnerth hat damals seinen Sturz teilweise selbst verschuldet und erklärte vor der Wahl, daß er auf die Stimmen der Opposition nicht reflektiert und weil Blaslowitsch eben zu wenig Anhang hatte, mußte er für seinen Leichtsin den Durchfall einstecken. Genau so wird es diesmal gehen: man darf den Gegner nicht unterschätzen und wenn Pisu und die „Araber Zeitung“ für die Landbevölkerung dann gut ist, wenn sie in der Not sind und Rat und Hilfe benötigen, dann wird man auch dann nicht zum Manoeuvre oder einem Abolaten laufen, wenn man eine Stimme zu vergeben hat, und zum Zeichen des Protestes wird das ganze schwäbische Volk am Ostermontag, den 17. April bei den Volksratswahlen nur auf die Liste Nr. 2 der Jungschwaben und Freien Deutschen Gemeinschaft stimmen. Wir wollen einmal sehen, was der neue Geist in unserer Volksgemeinschaft schafft, wenn vernichtet haben die Blaslowitsch-Gesellschaft u. Abolaten schon unsere ganzen Banken, Ackerbauerschule und 70 Prozent der Ertragsnisse unseres Volkes.

Bilderrahmen zu Fabrikspreisen
Kaufe mit Marke versehen Kunstmalereien
FREIMANN JOSEF
Arad, Str. Bratlanu 9. 181

Täglich 1500 Jungschweine

FÜR SCHULKINDER

kann das Banat liefern. — Englische Fachleute im Banat. — Besuch in Sobrin, Großkomlosch, Wasasch, Perjamosch und Jugosch.

Verwirklichung des Köler-Planes bevorstehend.

Wir berichteten in unserer vorigen Nummer, daß in Temeschwar englische Wirtschaftleute eingetroffen sind, die für die Hebung der Schweinezucht und des Fleischsanges im Banat Interesse zeigen und den Plan hegen, ein großes Exportschlachthaus in Temeschwar zu errichten.

Die englischen Wirtschaftleute Toll, Jng. Lubinsky und Baron de Burbure haben sich bereits mit dem Komitatspräsidenten des Temescher Komitates mit dem Veterinärinspektor Dr. Libertus Christea, mit Komitatschirurg Stanusch in Verbindung gesetzt und das Temeschwarer Schlachthaus besichtigt. Da die Engländer in Temeschwar ein eigenes Bacon-Schlachthaus, welches wöchentlich 5000 Stück junge, 70—90 Kilo schwere Yorkshir-Schweine verarbeitet, zu errichten beabsichtigen, besuchten sie auch Ortsschaften, um zu erfahren, ob diese genügend Schweine liefern könnten.

Es wurde zunächst die Gemeinde Korrin aufgesucht und die Gäste betrogen hier die Höfe der Landwirten Pauli und Hügel und waren mit

der Wirtschaft sehr zufrieden. Nachher begab man sich nach Großkomlosch, dann über Perjamosch nach Wasasch, wo die Wirtschaft des Landwirtten Jakob Burger besichtigt wurde.

Auch in Jugosch waren die engl. Wirtschaftleute, besichtigten das dortige Schlachthaus und verhandeln mit der Stadtleitung über die Pläne.

Es werden nun diesbezüglich noch Verhandlungen geführt. Jedenfalls wäre es gut, wenn der Plan verwirklicht wird, denn dann könnte der Banater Landwirtschaft geholfen werden.

Dies alles hätte aber schon vor zwei Jahren durchgeführt werden können, als Vater Köler mit Verträgen, für Lieferung von 10.000 Stück Schweine per Woche, in der Tasche aus England im Banat ankam. Damals wurde der große Plan durch Blaslowitsch und seine Leute hintertrieben. Anstatt daß man Köler an die Hand gegangen wäre, hat man aus politischen Gründen gegen ihn gearbeitet und die schwäbische Landwirtschaft ist dabei geschmälert worden, weil sie keine Verwendung für ihr Vieh hatte.

ist die beste natürliche Kraftnahrung. Ovomalline. Fördert das Wachstum. Die Zunahme der geistigen Entwicklung.

OVOMALLINE

Jahrmart in Gertianosch.

Am Mittwoch wurde in Gertianosch der diesjährige Frühjahrsmarkt abgehalten. Schon in den frühen Morgenstunden bemerkte man von den aus allen Richtungen kommenden Wagen, daß der Markt gegen alle Erwartungen gut besucht sein wird. Besonders der Schweinemarkt zeigte sich sehr lebhaft. Es wurden für schöne Ferkeln ziemlich gute Preise erzielt. Alte Leute behaupten, daß der Gertianoscher Jahrmart, welcher jetzt zum erstenmale an einem Wochentage abgehalten wurde, schon lange nicht so gut besucht war, als heuer.

Lobesfall in Großjetscha.

In Großjetscha ist Frau Katharina Raffta, geb. Slawet, im Alter von 45 Jahren gestorben und wurde Montag unter riesiger Teilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Die Verblichene wird von einer großen Verwandtschaft aus der ganzen Umgebung betrauert, die sich aus den Gemeinden Alexanderhausen, Kleinjetscha etc. ebenfalls an dem Beichenbegängnis beteiligten. Den Trauermarsch spielte in rühriger Weise die Wehler'sche Musikkapelle.

Berlebr Kronstadt—Bularest

wird durch Umsteigen abgewickelt.
Das Tunnel Bredeal wird am 1. Mai umgebaut, weshalb von diesem Zeitpunkt angefangen, der Berlebr bis zum Abschluß der Arbeiten, die ungefähr 30 Tage lang dauern werden, durch Umsteigen bedienstetigt wird.

Hans miste aus

und macht Ordnung in der Volksgemeinschaft!



Nur wenn die Liste II. der Vereinigten Opposition (Jungschwaben und Freie Deutsche Gemeinschaft) am Ostermontag siegt, können wir ganz energisch mit einer eisernen Gabel den „Augias“-Stall der Volksgemeinschaft in obigem Sinne ausmisten, Fenster u. Türen öffnen, dann wird die Masse des schwäbischen Volkes und die heranwachsende Jugend sich in derselben wohlfühlen und sich auch dazu bekennen.

Sonntags-Lanzmusik ist steuerfrei

ebenso auch die kulturellen Veranstaltungen in den Dörfern.

Bularest. Im Senat hat man endlich jenen Schikanierungen ein Ende gemacht, womit man besonders die Gastwirte, wo Freimusic an Sonntagen zu sein pflegt und die Vereine, wie auch Organisationen gerupft hat.

Nach einer heftigen Debatte über das neue Lustbarkeitsgesetz wurde folgende Abänderung vorgenommen und von der Lustbarkeitssteuer befreit:

Alle Volksfeste und Volksbelustigungen, kulturelle Veranstaltungen, Volkstheateraufführungen, Konzerte, die von Chören, bürgerlichen Musikkapellen und bürgerlichen Kulturvereinigungen veranstaltet werden, sowie die Sonntagsmusic.

Für Gesangsvereinskonzerte und Stehhabertheateraufführungen, die in Städten veranstaltet werden, ist die Lustbarkeitssteuer von 20 auf 10 Prozent herabgesetzt worden.

Die Kinos der Schulkomitees sind von der Lustbarkeitssteuer befreit. Demgegenüber müssen bei Kinovorstellungen, die von kulturellen Orga-

nisationen in eigener Regie veranstaltet werden, an Stelle der ursprünglich festgesetzten 25 Prozent nur 12,5 Prozent Lustbarkeitssteuer bezahlt werden.

DEUTSCHE LEUTE

KAUFET:

Frühjahrsstoffe, Leinwände, Seidenwaren, Hemden u. Bettzeug-zephire, Keltische etc.

nur im Warenhaus

FORTUNA

Temesvar-Fabrik Ecke Kossuthplatz.

Die grösste und billigste Einkaufsquelle für Deutsche Leute!

Budapester internationale Ausstellung

6.—15. Mai.

Mehr als Tausend Fabriks- und Gewerbe-Aussteller. Massend- und Qualitätsartikel.

Die Ausstellung der ungarischen landwirtschaftlichen Exportwaren. Exportgeschäfte gegen Pengös.

Grosse Modeautzüge — kosmetische Ausstellung — Flugzeug-Ausstellung — Marken-Ausstellung und Börse — Bau-Ausstellung — Musterfarm Begierung — Baumschule — Vieh- und Kleintierausstellung — Weingruppe — Kleingewerbliche Gallerie — Hausgewerbliche Gruppe

Grosse Fahrt, Visum, Zerstreuung- und Heilungs-Begünstigungen auf Grund der Ausstellungs-Legitimation vom 1—20. Mai.

Ausstellungs-Legitimation und Auskünfte zu haben: In Arad Agences des Waggons Litts, Bul. Regina Maria Octogon.

Monopolspikeln in Orzdorf.

Die Gemeinde Orzdorf wurde Dienstag wieder von Monopolspikeln aufgesucht, die jedem Gesez hohrsprechend einzelne Bauern bis auf die Haut nach verborgenen Zündern untersuchten, meistens aber Wech hatten, weil die Orzdorfer ihre „Zünder“ nicht in der Tasche, sondern in der Faust tragen... Ein Glück hatte der Monopolagent, daß ihn zwei Gendarmen begleiteten, sonst hätte es gewiß „Zünder“ in jenen Häusern gegeben, wo die Leute alles drunter und drüber geworfen haben.

Besonders wüßt haben sie bei dem Landwirt Nikolaus Eipert gehaust, der überhaupt kein Raucher ist, demzufolge weder Zünder noch Tabak benötigt. Bis auf die Haut hat man den Mann ausgefucht. Nicht besser ist es Nikolaus Remy und Fidel Krepil, wie auch Dr. Kleeman ergangen.

Perjamoscher Kostenvorschlag angefochten.

Die Perjamoscher Sandwirte Peter Stefan und Johann Nies haben den Kostenvorschlag der Gemeinde angefochten, da in demselben die Gehälter zu hoch eingestellt sind.

Ketatscher Einbrecher

der auch in Perjamos einen Eindruck verdrückte, verhaftet.

Dieser Tage hat die Arader Polizei den 21-jährigen, nach Ketatsch zurückgekehrten und von der Polizei schon lange gesuchten Einbrecher Andreas Baranyi mit seinem Komplizen Josef Lamas verhaftet. Beide haben mehrere Einbrüche am Gewissen. So haben sie auch beim Neuarader Einwohner Johann Bell einen Einbruch verübt und Schmudgegenstände im Werte von 5000 Lei mit sich gehen lassen.

Milbe wirkt das feinschmeckende Koprol Schokolade-Abführmittel.

Die Postpartassa-Einlagen

können erst in einem Jahre ausgezahlt werden.

Bukarest. Vor vier Jahren hat man schon die Einlagenscheine der Postpartassen eingezogen und wie man jetzt erfährt, wird die Einwechslung nur im Verhältnis 1:2 geschehen, das heißt für eine Krone wird 50 Bani bezahlt.

Die Postgeneraldirektion hat aber erklärt, daß von der Auszahlung vor einem Jahr nicht die Rede sein kann.

Bilanzen

Die Kronstädter Schokoladenfabrik Deh weist für 1932 bei einem Aktienkapital von 20 Millionen und 4,5 Millionen Reserven einen Reingewinn von 116.847 Lei auf. Ihre Bankschulden werden mit rund 12 Millionen Lei angegeben. Bilanzsumme rund 41 Millionen.

Die Hermannstädter Bleistiftfabrik Hartmuth schließt bei einem Aktienkapital von 3 Millionen mit einem Reingewinn von 413.584 Lei ab.

Die Versicherungsgesellschaft Dacia Romania weist bei einem Aktienkapital von 60 Millionen einen Reingewinn von 5,25 Millionen aus.

Die Rohseiwerte Bunea, an denen der Staat mit 150 Millionen beteiligt ist, schließen bei einem Aktienkapital von 180 Millionen mit einem Reingewinn von 2,3 Millionen ab. Reserve knapp 1 Million, Bilanzsumme 219 Millionen.

Die Bistriker keramische Fabrik weist bei einem Aktienkapital von 5 Millionen und rund 300.000 Reserven einen Verlust von 200.000 Lei aus.

Die Papierfabrik in Platze Neamt weist ein Aktienkapital von 90 Millionen Lei aus, rund 14 Millionen Reserven, über 3 Millionen Reserve für dubiose Forderungen, 59 Millionen Kreditoren und einen Reingewinn von 4,2 Millionen.

Abgeordneter Hügel bei seinen Wählern.

Verfammlungen in Neusiedl (Ushely), Bogarofsch, Reglewitschhausen und Triebswetter.

Abg. Anton Hügel hat auch am Sonntag, in Begleitung des Alexanderhausener Gemeindevorstandes Johann Kohn und des früheren Perjamoscher deutschen Oberstuflehrers Dr. Jakob Krohn, umziehende schwäbische Gemeinden besucht, in welchen er im Rahmen von Versammlungen seinen Rechenschaftsbericht hielt und das Volk über die bevorstehenden Wahlen aufklärte.

Um 9 Uhr vormittags fand in der kleinen schmucken Gemeinde Neusiedl auf der Heide vor dem Gemeindehaus eine derart große Versammlung statt, wie man sie selten in dieser Gemeinde gesehen hat.

Im Anschlusse an seinen Rechenschaftsbericht schloß Abgeordneter Hügel die Bedeutung der Volksratswahlen und betonte, daß es das Verdienst der Freien Deutschen Gemeinschaft u. der Jungschwaben sei, daß unser Volk endlich einmal nach 10-jährigem Kampfe in die Lage versetzt wird, über seine Zukunft und sein Schicksal durch die Wahl selbst zu entscheiden. Es hängt nun vom schwäbischen Volk ab, ob es die Mißwirtschaft und Diktatur der verflochtenen 12 Jahre satt ist oder ob es auch weiter zusehen will, wie man das schwäbische Volkvermögen durch uneheliche Politik und verheerliche Spekulation vergeudet.

Tausende schwäbische Familien sind diesen egoistischen Spekulationen zum Opfer gefallen und bekommen heute nicht einmal soviel von ihren ersparten Einlagen, um das nackte Leben fristen zu können.

Mit einem tosenden Applaus schloß Abgeordneter Hügel seine Rede und Gemeindevorstand Krohn zog in einer sinnreichen, wohl-durchdachten Rede einen Vergleich zwischen der alten Volksgemeinschaftspartei und der Vereinigten Opposition, die für die demokratische

tsche Gemeinschaft des gesamten schwäbischen Volkes kämpft, in welcher es keinen Unterschied zwischen arm und reich, Großbauer und Kleinbäuer gibt. Jeder Deutsche muß schon von Geburt aus zur Gemeinschaft unseres Volkes gezählt werden, ohne Rücksicht darauf, ob er eine demokratische oder autoritäre Gesinnung hat, oder in dem Blaslovitsch-Muth-Reiter'schen „goldenen Buch“ eingetragen ist oder nicht.

Die Neusiedler kennen Kohn schon seit Jahrzehnten als einen Mann des Volkes, der auch in jener Zeit ein Gegner von Blaslovitsch-Muth und Dr. Reiter war, als dieselben noch im fremden Fahrwasser segelten und jedes Fünkchen Deutschum bekämpften. Damals war diese Politik bei ihnen lobbar, heute möchten sie gerne Ueberdeutsche sein und alle Leute, die niemals etwas anderes waren, als das, was sie durch ihre Geburt geworden sind, als jene hinstellen, die nur nörgeln und nichts geleistet haben. Eins vergessen aber diese Leute, daß man der Opposition bisher noch gar nicht die Gelegenheit gegeben hat, um ihr so reichhaltiges Programm, welches sie vor 2 Jahren in dem Jungschwäbischen Manifest entfaltete, zu verwirklichen.

In ähnlichem Sinne sprach auch Dr. Jakob Krohn und hob den demokratischen Geist hervor, der seit jeher der Leitgedanke der schwäbischen Opposition war.

Die Reden wurden mit stürmischer Begeisterung aufgenommen und man schied aus der Gemeinde mit der Ueberzeugung, daß die Zeiten des „Schotterhans“ vorüber sind und 90 Prozent der Neusiedler Bevölkerung am Ostermontag auf die Liste der Vereinigten Opposition stimmen wird.

In Bogarofsch fand die Versammlung um 10 Uhr vor dem Gemeindehaus statt und die Redner hatten

den Eindruck, daß auch den Bogarofschern die Schuppen von den Augen gefallen sind. Man hat es eingesehen, daß der 10-jährige Kampf der oppositionellen Presse gegen das verrottete System und die Diktatur der sich unberechtigtweise bisher als Volksgemeinschaft nennenden Blaslovitsch-Partei ein berechtigter gewesen ist.

Auch dort hat die Bevölkerung die Ansprachen obiger Redner mit Würde angehört und die Redner versichert, daß man bei den Wahlen den Herren Blaslovitsch und Muth die gebührende Antwort erteilen wird.

In Reglewitschhausen

wo die Versammlung nachmittags um halb vier Uhr im Gräbelinger'schen Gasthause stattfand, erwartete den Abgeordneten bereits eine riesige Menschenmenge mit verschiedenen Deputationen, unter Leitung des Kandidaten Georg Kuhn und Kaufmann Martin Koch, an der Ortsgrenze, von wo sie ihn dann zum Versammlungsorte begleiteten. Die Niesen-Versammlung versicherte den Abgeordneten Hügel, daß sie von den edlen Zielen der Vereinigten Opposition schon längst überzeugt ist und am Ostermontag alle wie ein Mann, auf die Liste II stimmen werden.

Besonders feierlich war auch die Versammlung um 8 Uhr abends

in Triebswetter

im Kron'schen Gasthause, wo die Ankomenden ein dichtgefüllter Saal von Zuhörer erwartete, die mit nicht endenwollenen Hochrufen begrüßt wurden.

Als Abgeordneter Hügel mit seiner Rede begonnen hatte, wurde er plötzlich vom dortigen Gendarmerie-Postenführer in unmännlicher Weise unterbrochen, trotzdem er die Versammlung beim zuständigen Stuhlamente 24 Stunden vorher anmeldete und demzufolge es nicht sein Verschulden war, wenn das Stuhlamt den Postenführer nicht von der Ankunft und der Versammlung des Abgeordneten Hügel verständigt hat. Abgeordneter Hügel hat selbstverständlich den Postenführer ganz energisch zurechtgewiesen. Er wird diesen Vorfall sowohl dem Stuhlamente, als auch dem Komit. (Spräfekten, sowie dem Gendarmerie-Kommandanten in Temeschwar melden und die Bestrafung des kleinen Herrgottes verlangen.

Nach diesem kleinen Zwischenfall setzte der Redner seinen Rechenschaftsbericht fort und dankte auf die Begrüßung des Gemeindevorstandes Schreier. Hügel betonte, daß ihm jedesmal das Herz höher schlägt, wenn er Gelegenheit hat, in Triebswetter zu sprechen, zu welcher Gemeinde ihn soviel innige Freundschaftsbande knüpfen. Das ihn aber besonders angenehm berührte, ist der Umstand, daß sich unter den Anwesenden auch ein alter ehrwürdiger Herr befindet, der mehrere Generationen der Gemeinde Triebswetter zu strammen Männern erzogen und als Wirtschaftsfaktor einen Großteil zum Kulturniveau dieser Gemeinde beigetragen hat. Der Name dieses in Ehren ergrauten, alten Herrn und Wirtschaftsfaktors, welcher weit über unsere Landesgrenzen bekannt ist, ist der ehemalige Triebswetterer Lehrer und Reichsanwalt Herr Karl Buding.

Nicht endenwollender Beifall und Hochrufe auf Buding, Hügel, Krohn und Kohn waren die Folgen, und als nächst noch Richter Kohn und Dr. Jakob Krohn inhaltsreiche Reden über die Vergangenheit unseres Volkes vor dem Bestand der Volksgemeinschaft und über die Gründung, wie auch Mißbrauch derselben gesprochen hatten, versicherte man die Redner, daß die Herren Blaslovitsch und Konsorten wie auch die Czuga-Deutschen, welche die gleiche Diktatur infolge ihres „Führerprinzips“ durch Ausschaltung der freien, christlichen Wahl und ihre Ernennungen einfließen wollen, keine Stimmen erhalten. Das schwäbische Volk weiß es, daß die Liste der Czuga-Deutschen nichts anderes bezweckt, als die Wahlkraft der Vereinigten Opposition zu schwächen, um Blaslovitsch einen Liebesdienst zu erteilen.

Jeder Deutsche
dem an der Zukunft unseres Volkes etwas liegt
stimmt am Ostermontag
bei den
Volks- und
Gaustratswahlen & **Liste II**
der Vereinigten Opposition (Jungschwaben
und Freie Deutsche Gemeinschaft.)

Zur Oster-Saison soeben angelangt
höchste Samenstoffe, Wascheide, Duplino, Tufore la Crep de Chine, Grenadine, Delaine, Molinos, Leinwand, Chiffone, Cretone, Blandruac, Bombenzeug, Kanewae, Leintücher und verschiedene ins Fach schlagende Artikel und Schnellbergzeuge, alles in größter Auswahl zu den
billigsten Tagespreisen.
Volksmode- Warenhaus **Seßl** **Walleß's**
Rachf.
Temeswar, Josefstadt, Wochenmarktplatz.
Ich hoffe Sie in meinem Geschäft bald persönlich begrüßen zu können.

Zur fertige Textilwaren keine Umsatzsteuer.
Bukarest. Das Finanzministerium hat verfügt, daß jedwelchen Artikel erzeugende Textilfabriken für Fertigwaren keine Umsatzsteuer zu bezahlen brauchen. Zu diesen gehören auch die Seidenfabriken.
30-Stunden-Woche in Amerika.
London. „Exchange Telegraph“ meldet aus Washington, daß die juristische Kommission des Senates einen Gesetzentwurf angenommen hat, wonach die 30-stündige Arbeitswoche in den Vereinigten Staaten eingeführt werden soll.

Am 18. vorigen Monates eröffneten wir unsere Filiale
in Temeswar-Josefstadt, Scudlerplatz
Strickwaren, Strümpfe, Handschuhe und sämtliche Kurzwaren werden zu Engrospreisen im
Detail verkauft. **Wilhelm Weisz u. Sohn.**
Banats größtes und ältestes Strick- u. Wirkwarengeschäft. Gegründet 1869
Zentrale: Lunera-Stadt, Löfler-Palais. Filiale: Josefstadt, Scudlerplatz.

Teuere Sündsteine.

144.000 Bel Monopolstrafe.

Geheimpolizisten der Monopoldirektion haben bei einem Großwärbener Kaufmann 2400 verbotene Feuersteine gefunden, wofür ihm eine Geldstrafe von 144.000 Bel auferlegt wurde. Auf die Berufung des Kaufmanns hat die Tafel als letzte Instanz das Urteil bestätigt.

Frankierung illustrierter Postkarte

Illustrierte Postkarten, die Höflichkeitsbezeugungen wie Glückwünsche, Dankfagungen, Beileidskundgebungen in nicht mehr als fünf Worten oder fünf Anfangsbuchstaben enthalten, sind wie Drucksachen mit 1 Neu-Marke und 50 Dani Fliegermarken zu frankieren. Solche Karten dürfen aber weder unter Kreuzband noch in Kuvertis versendet werden.

Erleichterung bei der

Bezahlung der Umsatzsteuer.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Zirkularverordnung herausgegeben, die allen Fabriken, die Niederlage haben, eine Zahlungs-erleichterung der Umsatzsteuer schafft. Wenn die Fabriken über die in den Niederlagen verkauften Waren genaue Detailrechnung legen, so brauchen sie keinen Spezialregister führen und Luxussteuer zu bezahlen.

Die Konvertierung

wird erst nach Ostern erledigt.

Bukarest. Gutinformierte politische Kreise wollen erfahren haben, daß die Regierung mit der Absicht trägt, die Parlamentssession bis 1. Mai zu verlängern. In diesem Falle wird das Parlament vom 14. bis 21. April seine Osterferien halten. Nachher wird erst das Konvertierungsgesetz der Kammer vorgelegt werden.

Im Gesetzentwurf ist auch ein Pakt für die städtischen Schulden enthalten.



Herrn gesucht!

Wir suchen Männer,
die etwas von Qualität verstehen — die anspruchsvoll sind,
aber scharf rechnen. Sie werden bei uns bestimmt das finden, was Sie schon lange gesucht haben.
Wenn Sie den vollen Gegenwert für jede Summe, wenn Sie Kleidung ohne „Wenn“ und „Aber“ wollen — dann müssen Sie zu uns kommen. Wir haben nur zufriedene Kunden, weil wir nur das verkaufen, wofür wir mit unserem guten Namen toll und ganz einstehen können.

CHEOSLOVACA

BUCURESTI: STR. BERZEI, 100; BUL. ELISABETA, 8-10; GRIVITEI, 159;
CRAIOVA: STRADA UNIREI, 39; GALATI: STRADA DOMNEASCA, 14;
PLOESTI: PIATA UNIREI, 21; BRASOV: MAGAZINUL WESTEMEAN

! bürgt für Qualität und guten Sitz

12

9

abförende Selbstwage, die ihn gleichzeitig vom Revolutionslärm, der sich auf den Straßen und in der Stadt auf den Plätzen austobte, fernhielten.

Ihm waren die Abschiedsworte seines alten Direktors das Maß zur Beurteilung der augenblicklichen Geschehnisse: „Was draußen vorgeht, kann nur Unrecht sein!“ Das ließ er nicht an sich herankommen.

So schritt er völlig unbeeinflusst und unbeeindruckt durch den Wirrwarr der deutschen Katastrophe von 1918.

Gegen Winterende rückte ein Freikorps in die Stadt ein. Brebenkamp kam vom Bahnhof, wurde an der Ruhrbrücke angehalten, mußte seine sämtlichen Taschen umdrehen, Selbstinspektion.

Die Straßen lagen völlig verödet. Posten mit aufgespangtem Seitengewehr standen an den Kreuzungen.

„Weitergehen! Nicht stehen bleiben!“

Eine Gruppe junger Burschen zog lachend vorüber. Als sie den Ruf hörten, hielten sie an und wühlten dem Posten kameradschaftlich zu.

„Weitergehn!“ schrie der hinüber.

Die Burschen glaubten nicht an den Ernst der Situation. „Erst mal überlegen, wo wir hingehn,“ gab einer zurück.

Der Posten legte das Gewehr an. Brebenkamp sah es. Ihm stand das Herz still.

Noch einmal: „Weitergehen!“

Da flammte es aus dem Lauf, und ein donnernder Knall brach sich an den Wänden.

Die Gruppe spritzte auseinander, war im Augenblick verschwunden.

Vor Schreck war Brebenkamp völlig erstarrt. Mechanisch gehorchten die Beine dem Befehl „Weitergehen!“

Wie war es nur möglich, daß jemand so kaltblütig auf Menschen schoß? Es war niemand getroffen worden. Vielleicht war der Schuß fehlgegangen, oder der Posten hatte eine Wackpatrone im Lauf gehabt. Immerhin, schrecklich war das, schrecklich!

Seine Mutter war ganz verängstigt.

„Gott sei Dank, daß du da bist! Überall wird geschossen. Niemand darf auf die Straße. Wie hast du das gemacht, daß du durchgekommen bist?“

Er wurde allmählich ruhiger. „Ich hab nicht rechts und nicht links gesehen.“ sagte er würdevoll. „Auf dem Plachsmarkt hat einer geschossen, nicht nach mir. Gott sei Dank hat er nicht getroffen. Ich bin immer mitten auf der Straße geblieben...“

„Straße frei — Fenster zu!“ ertönte es draußen. Aus der Stadt trauten vereinzelte Schüsse herüber.

Schnell ein Schutz in unmittelbarer Nähe des Hauses.

Scherben klirrten.

Frau Brebenkamp schrie laut auf.

„Einlegen!“ rief Heinrich, warf sich auf den Boden und geriet die Mutter zu sich herab. Angstlatternd kroch sein Bruder Karl zwischen beiden.

(Vorföhung folgt)

Jugend unterm Hammer

Zeichroman von Helmut Messerschmidt.

Ursprung: Rechts für die deutsche Ausgabe: Drei-Quellen Verlag Königsbrunn (Sa.)

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Opa kann nicht“, erwog Brebenkamp, „der ist krank; Oma kann auch nicht, die hat mit dem Opa genug zu tun; du kannst auch nicht, du bist noch ein bißchen zu klein dafür, ich kann auch nicht, ich gehöre nicht auf den Hof; der Großvater ist im Feld, dein Vater ist schwerverletzt im Krieg, Großmutter gibts nicht — es ist nicht leicht.“

Schließlich kamen sie überein, zum Nachbarn zu schicken und ihn zu bitten, auf dem Hof nach dem Rechten zu sehen. Hanna ging zur Oma hinauf und machte ihr den Vorschlag. Der war es sehr recht, daß sie sich nicht auch noch um die Wirtschaft kümmern mußte.

Während eine Magd zum Nachbarn Wichmann lief, machten Hanna und Heinrich einen Rundgang durch das Gut, das ihnen beiden heute gänzlich verändert vorkam, als wäre es verwaist und der Gutsbetrieb wäre ins Stocken gekommen.

Bauer Wichmann, ein knorriger alter Landwirt mit unzähligen Falten im Gesicht und rauhen, haarigen Händen, kam sofort, stieg zuerst zu den Ästen hinauf und ging dann, gefolgt von den Kindern, durch die Stallungen, fragte die Mägde aus, gab Anweisungen, erkundigte sich nach Einzelheiten auf den Feldern, ordnete Arbeiten an, wandte sich schließlich an die Kinder:

„Hannchen, du mußt nu dat Ganze he en Ordnung hollen. Daß de Ält en beßeren op de Fenger, er komm morgen früh noch ens vorbe. Bruch net en de Schol to gohn. He bösse nöbiger! Und du, Schladrich“ — das war Brebenkamp — „sah of en beßeren helpen oppassen!“

Dann stiefelte Wichmann in weit ausscholenden, wiegenden Schritten wieder durch die Felder nach seinem Hof zurück.

Auch Brebenkamp wollte heim. Hanna ging ein Stück mit, sah ihm lange nach, als er sie verlassen hatte, und kam fremd und einsam in ihr Elternhaus zurück.

Brebenkamps erster Gang am nächsten Nachmittag führte zum Bygeum, um Hannas Fernbleiben zu entschuldigen. Dann suchte er im Rathaus Willi Barnscheid auf.

Ihm war der Gedanke gekommen, daß es auf irgendeine Art möglich sein müsse, Hannas Vater in die Heimat zu holen. Und da das zweifellos eine hehrwürdige Angelegenheit war, mußte Barnscheid darin Bescheid wissen.

Der hatte sich zwar für gewöhnlich nicht mit solchen Sachen zu

Viehausfuhr im Zeber.

Laut einer Statistik wurden im Monate Zeber folgende Mengen Viehes aus Romänien ausgeführt: 570 Lebendrinder (gegen 794 im Jänner), 133.227 Lebendschweine, (gegenüber 12.402 im Jänner) und 69.433 kg Frischfleisch (gegen 52.930 kg im Jänner).

Diese Ziffern bestätigen wieder die Tatsache, daß die Ausfuhr von rumänischen Schweinen sich auf ungefähr der gleichen Höhe erhält, mit dem man sich, wenn man die Wirtschaftskrise in Betracht zieht, einigermassen zufrieden geben kann, daß dagegen die Rinderausfuhr auf einen Tiefstand gesunken ist, der kaum 20 Prozent der vorjährigen Ausfuhr entspricht.

Unsere Neubelshonower Leser

werden gebeten ihre Bezugsgebühren, bei unserem dortigen Vertreter Herrn Josef Kutschera, Kaufmann, welchen wir mit dem Inlasso betraut haben, zu bezahlen.

Auf überfüllter Bahn oder Tramway, erwidern und desinifizieren die Anacot Pastillen.

Einbruch in Neusantanna.

Mittwoch Nacht wurde in der Gemeinde Neusantanna in der Hauptstraße ein äußerst frecher Einbruch verübt. Unbekannte Diebe sind in die in der Hauptstraße gelegene Trafik eingebrochen und haben dort wüst verwirrt. Geld holten sie zwar keines mit, weil sie keines fanden, aber andere Sachen im Werte von ungefähr 1000 Lei ließen sie mit sich gehen.

Als am Montag morgens der freche Einbruch bemerkt wurde, verständigte man sofort die Gendarmerie, die die Suche nach den Einbrechern, von denen bisher jede Spur fehlt, aufnahm.

6 Punkte des Viermächtepatentes.

Zusammenarbeit auf 10 Jahre.

Paris. „Le Matin“ und „Daily Herald“ melden, daß der offizielle Text des Projektes über die Zusammenarbeit der vier Großmächte aus folgenden 6 Punkten besteht:

1. Deutschland, Frankreich, Italien und England verpflichten sich eine Politik der wahren Zusammenarbeit zur Aufrechterhaltung des Friedens zu betreiben. Die Friedenspolitik wird im Geiste des Kellogg-Pakt und der Nichtangriffspakte in dem Sinne betrieben, daß sie auch von den übrigen Staaten befolgt werden kann.

2. Die vier Großmächte anerkennen prinzipiell die Notwendigkeit der Friedensverträge. Die Revision kann aber nur in einer günstigen Situation und auf Grundlage des gegenseitigen Verständnisses durchgeführt werden.

3. Frankreich, England und Italien anerkennen die Gleichberechtigung Deutschlands und diese Gleichberechtigung muß in der Praxis auch in dem Maße herbeigeführt werden, wenn die Abrüstungskonferenz nur Teilerfolge erzielen könnte. Deutschland verpflichtet sich diese Gleichberechtigung in der Praxis nur bis zu dem

Masse auszunutzen, wie dies auf Grund von diplomatischen Verhandlungen zwischen den Großmächten vereinbart wird. Auch Oesterreich, Ungarn und Bulgarien werden derselben Gleichberechtigung wie Deutschland zuteil.

4. In allen europäischen und nicht-europäischen, politischen und Wirtschaftsstagen, sowie in den Kolonialfragen wird der Möglichkeit nach, ein einheitsvoller Standpunkt unter den Interessenten angestrebt.

5. Dieser Pakt soll binnen drei Monaten von allen Parlamenten ratifiziert werden. Der Pakt lautet auf 10 Jahre und wird automatisch um weitere 10 Jahre verlängert, wenn er im 9. Jahr nicht gekündigt wird.

6. Der Pakt wird auch dem Völkerbund vorgelegt.

Macdonald fährt nach Amerika.

London. Laut Bericht der „Times“ wird der englische Ministerpräsident, Macdonald, zu Ostern nach Amerika reisen und den Präsidenten der Vereinigten Staaten Roosevelt aufsuchen.

SCHÖN
IST DAS LEBEN
WENN DIE VERDAUUNG
IN ORDNUNG IST.



ARIN DAS SICHERE
GÜLTIGE ABFÜHRMITTEL.

Lebensnachricht.

Der ehemalige Habselber Kaufmann Nikolaus Tholken ist im Alter von vierundsechzig Jahren in ein besseres Jenseits entschlafen. Er wird von seiner Gattin Anna geb. Billing, seinem Sohn Nikolaus Tholken b. J., dessen Gattin Maria geb. Rauben und seinem Verwandten betrauert.

Plötzlicher Tod

eines Dobruiner Landwirtes in Neusantanna.

Tiefe Trauer ist in die Familie des Neusantannaer Apothekers Josef Winand eingezogen. Der Vater des Apothekers Jakob Winand, ein biederer Landwirt aus Dobruin, ist dieser Tage unerwartet gestorben.

Jakob Winand, ist am 1. April in Neusantanna eingetroffen, um seinen Sohn — wie es ja bei Eltern der Fall zu sein pflegt, — zu besuchen. Er fühlte sich wohl auf und kein Zeichen des Leidens wies darauf hin, daß er so jäh aus den Reihem der Lebenden gerissen wird.

Montag wurde Jakob Winand von einem heftigen Unwohlsein befallen und hat kurze Zeit darauf seine Augen für immer geschlossen. Der Verbliebene, welcher sich in seiner Heimatgemeinde, sowie in der Umgebung, einer großen Verehrung erfreute, wird von seiner gramgebeugten Gattin, von seinem Sohne und einer überaus großen Verwandtschaft betrauert. Das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer äußerst großen Trauerkundgebung.

Schmücke dein Heim!

Seltener Dätschteppiche sowie alle Arten Strapssteppiche und Käufer, Verbinder und Bettvorleger, Ottomandeken und Bettgarnituren.

Vorhänge, Handarbeit, Doppeldecken zu raunend billigen Kabells, Dreisen!

Bevor Sie kaufen beschließen Sie unsere Oster-Schaufenster!

Vorhang- u. Teppichhaus „META“ Fabrik-Niederlage

Temeschburg-Josoffstadt, Dul. Dertselot (Kosuth Lasog.) 13

Bosch-Keizen für 75 Lei,

Gallones Castor-Oel für 190.— Lei liefert

A. Kalman A.-G. Arad, Plaza Catedral (Tököl-Platz) 21

besaßen, aber er sagte, er hätte auch schon einmal gehört, daß es möglich sei, Verwundete heimzuschaffen, besonders da die Front ja nicht sehr weit entfernt liege. Der kleine Biniolochling setzte sich mit aller Zähigkeit für seine Aufgabe ein und brachte es nach einigen Wochen auch fertig, daß der Landwehrmann Schulte-Diechoven in dem Genesungsheim einer Krankenklasse untergebracht wurde, das unmittelbar hinter seiner Ackergränze lag. Von da aus bedurfte die Ueberführung in sein Elternhaus lediglich noch der Einwilligung des Chefarztes, der sie sofort erteilte.

Es lag etwas in der Luft.

Heinrich Bredenkamp spürte eine seltsame Nervosität um sich. In der Eisenbahn sprachen die Leute nicht mehr vom Durchhalten, sondern zankten sich oft, führten verbitterte Reden, knurrten, ein Ende mit Schrecken sei besser als ein Schrecken ohne Ende. Überall in der Stadt standen Gruppen in eifernem Wortwechsel; er hörte sehr oft von Zusammenrottungen, von Stürmen auf Lebensmittelgeschäfte, von nächtlichen Rämpfen mit Kartoffeldieben, von Verurteilungen, von Schmuggelaffären an der holländischen Grenze von Schiffsfahrten, vom Schleichhandel.

Bisher hatte er fest an die große, einheitsliche, starke Widerstandsfähigkeit geglaubt, die an den Ardenerschauplätzen und in der Heimat mit derselben Opferkraft allen Unbilden trotzte. Nun aber schien es, als sei diese feste Mauer unterhöhlt. Unrecht machte sich breit. Stimmen wurden laut, die die gerechte Sache der Vaterlandsverteidigung schlecht machten, die Gift freuten in kleinmütig gewordenen Herzen, und es sah so aus, als ginge eine böse, teuflische Saat auf.

Auch das Leben in der Schule änderte sich. Nur an regnerischen Tagen wurde unterrichtet. Die übrige Zeit verbrachten die Klassen im Schellenberger Walde, sammelten Vögel vom Raubfütter, niese Säcke Bucheckern und Hagelbitten. Alles das sah sehr nach Zusammenraffung der letzten Reserven aus.

Die Stadt veranstaltete Winterversammlungen, in denen die letzten Lumpen zur Behebung des großstädtischen Ardenelends geholt wurden; Türklinken und andere Messingartikel mußten abgegeben werden; man sammelte Grammophonplatten, Knochen, Brenneisen und Sonnenblumenkerne. Und alle die Mühe wurden überbitt von dem gellenden Schrei nach Rettung der 9. Kriegsanleihe.

Aur Kartoffelferien wurden Frauen kommandiert, weil man die Schulkinder zum Sammeln von Laub und Eichen, Birken und Beeren brauchte. Während der „Kartoffelferien“ errichteten die Klassen in den Gärten große Komposthaufen, aus denen Tag für Tag viele befruchtende Nährstoffe zu den Sammelstellen führten.

Bredenkamp fühlte sich eigentlich ganz wohl bei diesem Waldlohen. Nur machte ihn immer ein fatales Gefühl, für das er keine Deutung wußte. Es war, als sei Unheil im Anzuge. Es kam nämlich hinzu, daß die ganze Sammlerei plötzlich eingestellt werden mußte und dabei gemeldet wurde, es habe ja doch alles keinen Zweck mehr

diese Hilfe käme viel zu spät, es sei schon alles verloren.

Gleichzeitig trat eine neue Grippe-Epidemie auf. Von den sechzig Schülern in den Parallelklassen fehlten zeitweise über vierzig, so daß die Klassen wochenlang zusammengelegt wurden.

Endlich, im späten Herbst, erklang das Wort „Friede“. Aber es wurde überbitt durch den Sturmschrei „Revolution“.

Bredenkamp hatte gerade Musikunterricht bei seinem alten Rektor Kreuzenbeck, als der Schuldiener ein Extrablatt hereinbrachte.

Der Rektor setzte seine zweite Brille auf, las mit zitternden Händen die Nachricht, wurde kreidebleich, sprang auf, zerfütterte das Papier in den Fäusten, schrie in maßloser Erregung:

„Herr, verzeih mir die Sünde: das ist verflucht, das ist schändlich, gemein! Verflucht diese Stunde!“

Dann stellte er sich ans Fenster, seine Schultern zuckten, auf dem Rücken prekte er die Fingern, daß sie so weiß wurden wie das Papier, daß sie unklammert hielten.

Es war der einzige Mensch, den Bredenkamp von dem gültigen alten Herrn jemals gehört hatte.

Nachdem der Rektor sich einigermaßen beruhigt hatte, wandte er sich ins Zimmer zurück.

Bredenkamp stand auf.

Jedes Wort betonend, sprach der Greis:

„Der Krieg ist aus. Aber den Frieden werden wir beide nicht mehr erleben. Nein, wir beide nicht. Denn der Krieg ist nicht an der Front beendet worden. Der Frontkrieg wird abgelöst durch den Hinterkrieg. Das bedeutet ein Jahrhundert tieferer Not. Ich bete für dich, Heinrich, daß dein Leben erhalten bleibe. Nur das Leben, weiter wird alle Ehrliebe nicht bleiben, fürchte ich. Du hast deinen Vater verloren. Werde wie dein Vater war, Junge, sonst ist dein Lob schließlich doch verächtlich gewesen. Jetzt mußt du mich allein lassen, ich werde sonst nicht fertig — mit mir.“

An der Tür sagte er ihm noch: „Hör mal, Junge, geh jetzt draußen sohem aus dem Weal! Bleib in den nächsten Monaten ganz von der Straße weal! Was draußen voraecht, kann nur Unrecht sein, und das darfst du nicht an dich herankommen lassen. — Ich habe die Absicht gehabt, dir die Stelle deines Vaters zu verschaffen, wenn du dein Gramen bestanden hättest. Die wirst du dir nun wohl selber erarbeiten müssen...“

„Ich mach' mein Amme, arlike betne Mutter von mir!“

Eine Woche später schloß sich Rektor Kreuzenbeck eine Kugel in den Kopf, weil die Welt in diesen Tagen verbrannte, was er angebetet hatte.

Wie ein Normschützling trug Bredenkamp die Worte mit sich: „Geh sohem draußen aus dem Weal.“ Er marschierte zu Fuß zur Schule, weil der Eisenbahnverkehr durch den gewaltigen Strom der heimkehrenden Soldaten unterbrochen wurde. Mehr als zwei Stunden brauchte er für den Weg, so hat er täglich nahezu fünf Stunden laufen mußte. Dabei ging er nicht die gewundene Landstraße, sondern

Jetzt oder nie...

Seht ober nie, ihr braven Schwaben,
Könnt ihr Recht und Freiheit haben,
An Eurer Seite fest und treu
Steht framm die Keller-Fügel-Partei.

Der Blaslovits, der schlaue Fuchs
Umgarnt Euch wie ein gier'ger Luchs,
Der Reiter strebt nach anderen Stücken
Als Land und Deutsche zu beglücken.

Pierre, Manoeuvre im Verein?
Das soll die Volksgemeinschaft sein?
Wut Teufel, ach, da spuck' ich aus,
Da packt im Herzen mich ein Graus.

Nun braucht ihr nicht so lang beraten,
Denn alle Pfarrer, Advokaten
Sich reichen brüderlich die Hand,
Um Euch zu stellen an die Wand.

Da geh' ich schnell zum Keller hin
Und sag es ihm mit schlichtem Sinn,
Auf Bitte II. ich fest vertrau'
Nur dort das Morgenrot ich schau.

Drum geht herbei, mit treuem Herzen
Nach jahrelangem Leid und Schmerzen,
Stimmt für die Brüder fest und treu,
Gegen die Blaslovits-Wuth-Partei!
A. R., Neuarab.

Nicht nur billig, sondern auch gut
kaufen Sie Strick- und Wirkwaren,
Strümpfe, Kurzwaren und Leder-
handschuhe bei

Morvay

Cemeovar, Josefstadt, Rossuth-L.
Casse 7 und Gröbelgasse 44.

Bitte beschäftigen Sie meine Schau-
fenster und überzeugen Sie sich über
meine billige Preise.

Oster-Urlaub der Soldaten.

Bukarest. Das Kriegsministerium
hat angeordnet, daß die Soldaten in
zwei Gruppen in Oster-Urlaub gehen.
Die erste Gruppe bekommt am 7., die
zweite am 16. April Urlaub.

RADIOPROGRAMM:

- der „Wiener Radiowelt“, Wien I.
Sonntag, den 9. April.
- Bukarest, 10.15: Militärmusik. 16: Gemisch-
tes Konzert. 18.20: Vorträge.
- Berlin, 16.30: Blasorchesterkonzert. 20: Der
Weg zu Gott. Gedächtnis von Kampf
und Erfindung.
- Wien, 7.40: Frühkonzert. 10.35: Lieberstun-
de. 20.20: „Das Thüringer Spiel von
den zehn Jungfrauen“.
- Prag, 10.10: Schallplatten. 22.35: Runde
Langstunde.
- Belgrad, 12.05: Volkswesen auf Hiedhar-
monika. 20.25: Hörspiel. 21.55: Sonate
für Klavier.
- Budapest, 15: Stunde der Handwirte. 18.15:
Konzert des Gemischten Chores des
Räther Verbandes.
- Montag, den 10. April.
- Bukarest, 16: Radio-Orchester. 19: Kammer-
konzert.
- Berlin, 17.50: Für die Jugend. 20: Unter-
haltungsmusik.
- Wien, 11.30: Bauernmusik. 15.30: Kinder-
stunde. 16.20: Deutsche Heldensagen.
- Prag, 16: Rinde für den Haushalt. 21: Ge-
sang Hilda Raabe, am Klavier.
- Belgrad, 15: Märchenvorlesung. 19: Kolo-
konzert.
- Budapest, 16: Für die Frau. 17.30: Ungari-
scher Volksliederabend. 19.25: Lustiges
Gepflauber.

Dienstag, den 11. April.

- Bukarest, 11: Schallplatten. 16: Gemischtes
Konzert. 19.20: Synchronkonzert.
- Berlin, 17.30: Die fremde Welt. Mit dem
Wortorab durch Wästenland. 17.45: Ju-
gendstunde. 20: Wir bereiten das Oster-
fest vor.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 18.05: Stunde
der landwirtschaftlichen Hauptberu-
fungen.
- Prag, 11: Schallplatten. 19.25: „Stimmen
über die Stadt“ Musikspiel in neuen
Bildern.
- Belgrad, 16: Klavierkonzert. 18.30: Letzte
Musik auf der Bühne.
- Budapest, 16: Vortrag für die Jugend. 19.25:
Vollstunde.

Die Pfarrerpartei in Neusantanna

Aus Neusantanna wird uns geschrieben:
Am Sonntag hielt die Blaslovits-Wuth-
Gruppe in unserer Gemeinde ihre Wahl-
propaganda-Versammlung ab.

Als erster Redner bestieg der Araber Ad-
vokat Dr. Wendelin Müller das Podium,
der gleich bei Beginn seiner Rede, durch Ab-
zug-Rufe gestört wurde. Im allgemeinen
sind solche Störungen zu verurteilen, aber
wahrscheinlich haben wir Santannaer die
Zwiebel-Wechsel noch nicht vergessen, welche
uns ca. 500.000 Bel kosteten.

Als nächster Redner brach eine Sänge für
die kath.-deutsche Priesterschaft Pfarrer
Manoeuvre aus Slogowaz, indem er sagte,
daß der katholische Pfarrer berufen ist,
in die schwäbische Politik dreinzugreifen.
Er stellte die Priesterschaft als Männer hin,
die berufen sind, selbstlos für Volk und des-
sen Kultur zu arbeiten.

Wie diese selbstlose Arbeit in Wirklichkeit
ausfällt, das wissen wir am besten von
seinem hiesigen Amtskollegen, der schon vor
einem Jahre den Kirchenrat durch eine unter-
tänige Interimskommission ersetzte, damit
er seine persönlichen materiellen Interessen
verfolgen kann.

Schließlich bestieg er sich in einem Lob-
rede, beschimpfte die „Araber Zeitung“, die
„Jungschwaben“ und nannte diese „Lehrlinge
in der Politik“, während er und Blaslovits
mit den Alten die „Meister“ sind. Weiters
verdrehte Manoeuvre die in Slogowaz ge-
haltene Rede Anwenbers, indem er sagte,
daß die Jungschwaben die Kirche und Schule
aus der Volksgemeinschaft ausschließen wol-
len. Das ist unwahr, weil die Jungschwaben
wollen die Würdenträger der Kirche und
Schule nur aus den Kämpfen der Partei-
politik ausschließen, den Pfarrer auf die
Kanzel vertreiben. Um den religiösen Zwie-
spalt in unserem Volke zu fördern, nennt er
Anwender einen Lutheraner, der aus der
katholischen Kirche desertiert ist.

Herr Pfarrer Manoeuvre vergißt, daß ein
vernünftiger katholischer Schwabe heute sich
nicht mehr verhehen läßt gegen seinen eban-
gelischen schwäbischen Bruder. Wie er dieses
verantworten wird bei seiner monatlichen
Beichte, das weiß nur er.

Es tut ihm leid, daß die Leute heute schon
so aufgeklärt sind, was er mit folgendem
Spruch bespöttelte

„Weil die Welt gar so aufgeklärt
barum ist der Stiefel umgekehrt“, etc.
welchen er angeblich auf der Firmmentafel
eines Stiefelmachers gelesen habe. Es wäre
ihm lieber, wenn das Volk dumm bleiben
würde, weil dann könnte man es ohne Wi-
berspruch an der Nase führen.

Selbst die „BelgelaufenenWitthe“ mußten
für seine Beschimpfungen herhalten. Er
mahnt uns Santannaer von diesen und
nicht den Kopf verdrehen zu lassen. Vielleicht
wollte er damit den Blaslovits-Kandidaten
von Santanna schmeicheln, weil diese keinen
„Witthe“ unter sich haben, während die zwei
anderen Listen „Ja“. Dabei hat sein Amts-
kollege vergessen, welcher ihm wahrscheinlich
dieses aufsticht, daß die Belgelaufenen
Witthe (ein Spottnamen für die Banater)
unsere kulturellen und nationalen Belange
in jeder Hinsicht unterstützen.

Im Verlaufe seiner Rede entdeckte er in
den Herren der Autonomiepartei, welche
einstens in Fogarasch interniert waren, die
Märtyrer des Deuschtums, vielleicht in
Stimmung zu machen für die Blaslovits-
Gruppe. Jedoch ist es allgemein bekannt, daß
die Internierung jener Herren damals we-
gen ihrer Wahlarristierungspolitik und Irre-
dientismus erfolgte.

Nach ihm sprach Herr Dr. Kaspar Wuth
von der Ost- und Westgefahr, zwischen wel-
che sich die deutsche Nation hineinwerfen
muß, damit die Welt wieder geneße. Er for-
berte jedermann auf, zur Wahlurne zu ge-
hen und dort seine Stimme abzugeben.

Als letzter Redner ergriff Erzbechant Josef
Karl das Wort, der in Form von Fragen
und Antworten die Lätigkeit und Opfer-
willigkeit Dr. Wuths über alles lobte, dabei
auf seine Lätigkeit und Opferwilligkeit ganz
vergaß. Darüber könnten ihm die Missant-
annaer bezüglich ihres Kirchenbaues etwas
erzählen, denen er nicht einmal ihr Geld
zur Verfügung stellt, damit ihm nur ja die
Stola gesichert bleibe und keine „Konfu-
renz“ dorthin kommt.

Ein Neusantanner Jungschwabe.

Professor Dr. Pater's Sklerose-Tee

verlängert das Leben (2-3 Mal sohellch ei-
ne Kur). Dieser Heiltee wird bei den meisten
Krankheitsfällen. **Adernverhärtung** beruhen,
nungen, welche auf **Witthe** mit sich-
lichem Erfolg gebraucht. In mittleren Lebensjah-
ren angewendet, **verhindert er vorzeitiges**
Altern. Greisen und Greisinnen leistet er gute
Dienste bei **ungewöhnlichem Blutdruck**,
Herz-Klemmung, Kurzatmigkeit, Kopf-
schwindel, Mattigkeit der Glieder, Druck-
gefühl im Kopfe, starkem Hervortreten
einzelner Blutgefäße, Drückigkeitge-
fühl in den Adern und allen sonstigen Be-
schwerden des vorgeschrittenen Alters.

Prof. Dr. Pater's Sklerose-Tee.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.
Postverhand, durch die „Sternapotheke“ (Eislag-
gyogyterar), Brasov, Kanggasse No. 5.

Dubenstahl in Großjetscha.

In Großjetscha haben bisher un-
bekannte Läter in der Nacht von
Sonntag auf Montag, um 3 Uhr mor-
gens, bei der Frau Barbara Gilbe die
Scheiben aller Fenster eingeworfen.
Dasselbe war auch schon vor Monaten
der Fall und kürzlich hat man sogar
das Gassentürli ausgehoben, dabon ge-
tragen und die Gartenmauer umge-
worfen.

Damit Sie zu
Ostern
Freude haben so kaufen Sie Ihre
Schuhe
bei
APPONYI, ARAD
gegenüber dem Stadthaus

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Das Geschäft ist im allgemeinen etwas
angenehmer. Nachdem die Mühlen vor den
Feiertagen mehr Mehl als bisher absetzen
können, hat sich die Situation um eine Ri-
ance gebessert.

Die Preise sind: Weizen 550-555, Mais
130, Herbstgerste 240-250, Frühjahrsgerste
270-280, Hafer 220-230 Bel der Meterzent-
ner.

Banater Weizenmarkt.

Die Großmühlen notieren folgende Preise:
Rullermehl 940, Integrabrotmehl 860, 6-er
Mehl 650 Bel mit Saft, Kleie 90-100, Fuß-
mehl 140 Bel per 100 Kilo.

Budapester Marktpreise.

Getreidemarkt. Weizen 490-500, Gerste
380-400, Hafer 170-180, Mais 140-160
Bel der Meterzentner.
Viehmarkt. Ochsen 9-10, Rube 9-10, Kal-
ber 13-15, Schweine 18-20 Bel das Kilo
Lebendgewicht.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 725, Roggen 525,
Gerste 520, Hafer 380, Mais 220, Kartoffeln
260 Bel per 100 Kilo.
Viehmarkt: Fleischschweine 32, Fettschwe-
ne 30 Bel das Kilo Lebendgewicht.
Berliner Marktpreise.
Getreidemarkt: Weizen 790, Roggen 630,
Gerste 720, Hafer 500 Bel per 100 Kilo.
Viehmarkt: Ochsen 26, Rube 22, Kalber 34,
Schweine 34 Bel das Kilo Lebendgewicht.

VIEL GELD ERSPART ZUR OSTERSAISON

der seinen Frühjahrsbedarf

im Warenhaus David Klein besorgt

Timisoara-Josefstadt, Bonazgasse Nr. 14. — Telefon 12-92

Sämtliche Waren werden zu tiefreduzierten Preisen verkauft!

Ausländische Herren- und Damenstoffe werden zu jedem annehm-
baren Preis **Reste zu halben Preisen!** Beamte, Handwer-
ker, Arbeiter,
Pensionisten und Militäristen genießen Vorzugsrabatt.
Bestellungen aus der Provinz werden per Post mit Nachnahme
pünktlich ausgeführt.

Der billige Verkauf wird fortgesetzt!

Todesfälle in Billed.

Im Alter von 87 Jahren ist in Bil-
led Josef Herbstler an den Folgen
einer Lungenentzündung gestorben.
Der Verblüene wird von seiner Gat-
tin Margaretha geb. Selbecker, von
seinen Kindern und einer großen Ver-
wandtschaft betrauert. Das Beichenbe-
gängnis fand unter großer Teilnahme
statt.

Theatervorstellung in Gertianosch.

Der Gertianoscher Männergesang-
verein veranstaltet zu Ostern eine mit
Gesang verbundene Theatervorstel-
lung. Da die Veranstaltungen des
Gertianoscher Gesangvereines immer
gut besucht sind, zeigt sich auch für die-
se schon jetzt großes Interesse. Zur
Aufführung gelangen zwei Lustspiele
und mehrere schöne Lieder.

KAUFET

LUXORE

Englische Taschentücher, garantiert echtfarbig.

Zu finden in jedem besseren
Geschäft.

Teilweise Regierungskrise

— bevorstehend.
Bukarest. Gutinformierte Kreise wollen wissen, daß schon in den nächsten Tagen eine teilweise Regierungskrise eintreten wird. Der stellvertretende Ministerpräsident Mironescu, der zugleich auch Innenminister ist, wird vom Postenscheit des Innenministeriums abtreten. Angeblich wird Verkehrsminister Mirio das Postenscheit befehlen, während Dr. Georg Crisan Verkehrsminister wird.

*) Will man jetzt zur Osterzeit für seine Lieben a große Freid So heißt es nach Temeschwar gebn Ins Warenhaus zum Matthias Gehn! Dort kriert a jeder was er nor will Schönes im Gutes und kochst net viel!
Matthias Gehn
Kurzwaren, Herren- und Damenmode, Strick- und Wirtwaren,
Temeschwar IV., Rossuth-Gasse 25

Lobesfall in Billeb.
Ebenfalls in Billeb ist Joh. Saub im 74. Lebensjahre einem Gehirnschlag erlegen. Er wird von seinen Töchtern Maria Albrecht, Barbara Benhard in Knes und von einer zahlreichen Verwandtschaft betrauert.

Die Mutter des Ozeanfliegers Endres gestorben.
Budapest. Laut einem an das ungarische Außenministerium eingelangten Bericht ist in Cincinnati, im Staate Ohio, Frau Johann Endres, die Mutter des verunglückten Ozeanfliegers Georg Endres, gestorben. Frau Endres, die im August 1860 geboren wurde, ist aus der schwäbischen Gemeinde Perjamosh, wo auch Georg Endres das Licht der Welt erblickte, nach Amerika ausgewandert.

Damen-Frühjahrschüte
so in Qualität wie auch in schöner Ausführung zu sensationell billigen Preisen nur im
Anni Hutalon erhältlich.
Arad, Str. Metianu Nr. 1. (Forray-a)

Gold-, Silber-, Brillant-Schmuck
umarbeitet, tauscht ein und kauft
Hartmann Kálmán
Juweller, Arad, Minoriten-Palais.

Erstklassige trockene Bauholz-Materialien Tel. 714
aller Art, ebenso trockenes Hartholz wie Eiche, Buche, Kirsche, Ahorn, Linden, Ulme, Erle, Nuss, Esche und Dauben, Zaunpfähle und Dachziegel verschaffen Sie sich am besten bei
„Lemnarul“ Feiner u. Comp.
Arad, Saguna 66/70 (Varjas Lejos-u.)

Ridikúls Geldbeutel, Kassekoffer, Aktentaschen in großer Auswahl zu haben bei
Kramarovic
Arad, Freiheitsplatz Nr. 3. (Szabadlag-ter).

Kluge Frauen
berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel, Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-lach erprobten Spezialemittel, auch in den hartnäckigsten Fällen, Garantiert wirksam! Frau M. in St. schreibt: „Ich wundere mich nicht, weshalb ich nach einer 3-tägigen Kur am 14. März am 1. April meine Periode bekam, was ich seit 2 Jahren nicht mehr erlebt hatte.“
Erfolg dankt man der bewährten Spezialemittel bezogen bei Erfolg. Doktor, unerschütterlicher Verstand.
E. A. Jüdes, Berlin W. 57287.
Wendlebenstraße 21.

Das neue Autosteuer-Gesetz.

Wieder eine 15-20% ige Steuererhöhung.

Im „Monitorul Oficial“ vom 1. April ist das neue Gesetz über die Besteuerung der Automobile erschienen. Im Sinne dieses Gesetzes müssen alle Autobesitzer jedes Jahr, in der ersten Hälfte des Monats April, eine stempelfreie Steuererklärung einreichen, in welcher das Gewicht, die Nummer und das Fabrikat des Kraftfahrzeuges anzugeben ist. Erklärungen müssen für Luxusautomobile, Motorräder mit oder ohne Seitenwagen, Anhängerwagen von Automobilen, Automobile mit vollen Reifen, Marktautomobile, Lastautomobile und Autobusse eingereicht werden.

Das Gesetz legt im ersten Abschnitt folgende Steuern fest: Für Autos bis zu 1000 Kilogramm ist 5000, Autos bis zu 1500 Kilo 6000, Autos über 2000 Kilo 12.000, Motorräder 1200, Motorräder mit Seitenwagen 1800 Lei Steuer zu zahlen. Für solche Autos, die Vollgummireifen haben, ist für die entsprechende Gewichtskategorie das Doppelte zu zahlen. Für Mietautos (Taxi) und Lastautos ist 5000, während für Autobusse 6000 Lei Steuer jährlich zu zahlen ist. Zu diesen wird aber noch die 30% Steuer zugeschlagen. Für Luxusautos über 1500 und 2000 Kilo können, die Gemeinden noch separat 8000 Lei einheben.

Der zweite Abschnitt des Gesetzes besagt, daß für Autos der Behörden, Autos der Hofkammerämter, Traktoren, Spritzenautos und landwirtschaftliche Maschinen, Zwerfster, welcher schwerbeschädigte Invaliden befördert, die ohne diesen Wagen auf der Straße nicht verkehren können, keine Steuer zu zahlen ist. Komitatsärzte, Kreisärzte, Wundärzte und Tierärzte bezahlen die Hälfte der Steuern.

Die Besteuerung wird durch den Steueramtsvorstand vorgenommen und vom Kontrolleur für indirekte Steuern genehmigt. Der Steuerzahler erhält von diesem Kontrolleur einen Steuerschein, in dem die Zahlung an Auto Steuern eingetragen sind. Auch für die steuerfreien Autos erfolgt die Ausgabe eines solchen Scheines unter Eintragung des

Grundes der Befreiung.
Der Verkehr jeglicher Kraftwagen ohne diesen Steuerschein ist verboten, und der Führer ist verpflichtet, diesen Schein jederzeit auf Verlangen vorzuweisen.

Der Steuerpflichtige, der ohne ordnungsgemäßen Steuerschein angetroffen wurde, wird laut Art. 8 zur Zahlung einer Geldstrafe in Höhe der dreifachen Steuer verurteilt. Die Kontrolle der Steuerscheine erfolgt laut Art. 9 von den Inspektions- und Kontrollorganen des Finanzministeriums, sowie durch die staatliche und Ortspolizei.

Das Finanzministerium gewährt den Anzeigern und Agenten die die Uebertretung festgestellt haben, eine Prämie gleich der halben einklassierten Strafsomme.

Laut Art. 12 werden Finanzbeamte, die im Einvernehmen mit dem Steuerzahler falsche Daten aufgenommen haben, vom Ministerium abgesetzt und vom Gericht mit Gefängnis von sechs Monaten bis ein Jahr bestraft.

Die Gemeinden erhalten laut Art. 14 allmonatlich von den Finanzadministrationen die Hälfte der eingehobenen Lagen. Sie dürfen mit Ausnahme der im Gesetz für das öffentliche Fuhrwesen vorgesehenen Lagen keine anderen Steuern auf Kraftwagen auswerfen.

Das Gesetz ist am 1. April 1933 in Kraft getreten.

Die allerneuesten Sommer-Modell-HU'a
hält ständig am Lager.
Umänderungen, Divanpolster, Lampenschirme, Zierpuppen verfertigt auffallend billig
Frau Papp Anna Schwoiger
Arad, Freiheitsplatz Nr. 12 (Szaba'ság tér.) Im Hof.

Frühjahrs-Mäntel und Kleider färbt und puht am schönsten in seinen modernst eingerichteten Annehmungen
KNAPP, ARAD, Gew. Valtersgasse No 11. Gew. Magyaragasse No 10.

ROSEN - Hochstämme und Büsche, Koniferen, Ziersträucher u. s. w. kauft man am besten bei **Ambrosi-Fischer & Co. A.-G.** kataloge gratis. Alud, Jud. Alba. 205

Einladung zur 40. ordentl. Generalversammlung der Volksbank Aktien-Gesellschaft für Neuarad und Umgebung, welche am 23. April l. J. Vormittag 11 Uhr in dem eigenen Institutlokale stattfinden wird.
Tagesordnung:
1. Wahl zweier Aktionäre zur Kontrollierung des Protokolls.
2. Verhandlung der Berichte der Direktion und des Aufsichtsrates. Feststellung des Aktienkapitals auf die eingezahlten Lei 2.547.600.— Prüfung der Schlussrechnung vom Jahre 1932. Feststellung der Bilanz, Beschlussfassung über Deckung des Verlustes und Erstellung des Abschlusses.
3. Jene A. A. Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, werden hiermit ersucht, ihre Aktien resp. Interimscheine im Sinne der Statuten bis 23. April l. J. vormittags 12 Uhr bei der Institutskasse gegen Hebers zu hinterlegen. Bei der Generalversammlung haben je 10 Aktien ein Stimmrecht.
Neuarad, am 20. März 1933.
Die Direktion.

Jetzt haben Sie keine Sorgen mehr, was für Sobpodar am liebsten, so eine Farbe Ihr Frühjahrskleid haben soll, weil Sobpodar (schon u. billig, kein künstl. und chemisch puht, Arad, Str. Strosscu 12 (Gew. Telesku.)

TEXTIL CENTRAL
ARAD ist die BESTE
EINKAUFQUELLE
gegenüber dem Komitatshaus.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Insetate der Quadratzenimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Zeilenhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Zählstelle in Temeschwar-Poststadt, Herrngasse 1a (Maschinenniederlage Weiß und Witter), Telefon 21-82.

Schuhmachergehilfe für feinere Arbeiten wird sofort aufgenommen bei Peter Franz Schuhmachermeister Orghdorf Sub. Timis-Lorontal.

Diplomiertes Hebammen empfiehlt sich billigt, Popa Aurelia dipl. Hebammen, Neuarad Str. Abram Dancu No 6 (gew. Franlg.)

Wästen in sehr gutem Zustand, auch für Wirtler oder Fleischhauer geeignet, zu verkaufen: Bürgerklub Perlamosh, Sub. Timis-Lorontal. 294

Fleischbank samt Wästen komplett zu verkaufen bei Johann Kühn, Fleischhauer in Großschanab (Genabul beplu) Sub. Timis-Lorontal. 299

Geschlossenes Citroen-Auto, in gutem Zustande, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Kinderschulein perfekt deutsch, intelligent, zu 6-jährigem Mädchen gesucht. Wabar Kabar, Arab, Str. Watel Corvin No 1. II Etod.

Wahgelag, fast neu billig zu verkaufen bei Martin, Arab, Str. Kural Blaten 126 (Woch-lal etc.)

Tischlerei, mit Werkzeug für 8 Arbeiter zu verpachten oder zu verkaufen. Angebote unter „Tischler“ an die Verwaltung des Blattes.

Milchseparatoren samt Gerätschaften werden zu kaufen gesucht. Angebote an die Verwaltung der „Arader Zeitung“ mit Preisangaben erbeten. 349

Dreschmaschinen Nr. 6, mit Elevator und Traktor, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Fabrikat an Antoni Schorble, Wirtschaf-lor (Teremia-mica), Sub. Timis-Lorontal.

Jedes Quantum Prima Azalien - Nebenpflanze (20-150 cm Länge verkauft billig
Ludwig Renat
Crisbawetter (Comnatic) Ind. Timis-Lorontal

Schuhe
in besonderer Ausführung können Sie am billigsten kaufen bei **Léval und Szigeti** Schuhwarenhaus Arad, gegenüber dem Theater Haupteingang.

Herren-Weißwäsche zu Fabrikspreisen
können Sie kaufen und nach Maß bestellen auch von selbstgebrachten Material.
REISZ Weißwäsch-Betrieb Arad, Str. Berthelot 8, gegenüber v. Theater

MEINE DAMEN!
Mieder modernen Schnittes, hygienische Bauchbinden Brusthalter, Strumpfhalter verfertigt am allerbilligsten
IRMA PILCZ, Arad, Modernpatischke, Str. Eminescu 14. (Deak Foronen-A.)

CREPE DE CHINE
gänzlich 85.- Lei in jeder fehlerlos Farbe
bei der Hauptniederlage der Schüssburger Seiden-Fabrik
Alexander Weisz, Arad
Str. Bratianu 2.